

Weichsel-Post

Nettoabzugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Hr. St. Danzig 2,75 Dsg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Hr. St. Danzig 3,95 Dsg. Gulden, nach Frankreich 15.—, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, Kleinanzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Kellamettel die 8 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., am bleibend an Text 30 Gr., für die Freie Stadt Danzig die 9 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 8 gepalt. Millimeterzeile im Kellamettel vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anchl. an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Loty oder deren Wert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziadz.

Postpartasse: P. K. O. Nr. 205 169 in Poznan.

Grudziadz (Graudenz), Dienstag, den 1. November 1927.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 29. Okt. Die vielfach verbreiteten Nachrichten, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder bis ad calendās graecas verlagert seien, treffen nicht zu. Der Abschluß konnte aus äußerlichen Gründen nicht erreicht werden, da sich das Kabinett erst in später Stunde damit beschäftigen konnte. Da nun der Reichskanzler seine Reise ins Rheingebiet angetreten hat und erst am Dienstag wieder in Berlin weilt, werden die Verhandlungen vorher nicht wieder aufgenommen werden. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

zeigen eine fortschrittliche Entwicklung. Man rechnet damit, daß die Kommissionen, die im Januar ihre Arbeit eingeleistet hatten, in Bälde wieder zusammentreten werden. Ob sie allerdings in derselben Besetzung wie damals ihre Arbeit aufnehmen, wird sich erst in nächster Woche entscheiden.

Reichsminister Dr. Stresemann empfing Freitag nachmittag den polnischen Gesandten Dłuzowski zu einer Besprechung, die der Vorbereitung der Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag galt.

Französischer Botschafterwechsel in Berlin?

Paris, 29. Okt. Als Nachfolger des jetzigen französischen Botschafters in Rom, Besnard, der, wie gemeldet, demnächst von seinem Posten zurücktreten will, werden in der französischen Presse der jetzige französische Botschafter in Brüssel, Maurice Herbetie, und der Botschafter in Warschau, Laroche,

genannt. Als dritter Kandidat kommt, wie das „Journal“ meldet, noch der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, in Frage, der den Wunsch geäußert haben soll, nach Rom zu gehen. In diesem Falle würde Herbetie oder Laroche sein Nachfolger in Berlin werden.

Einigung im polnisch-tschechischen Kohlenkonflikt

Breslau, 29. Okt. Auf Grund einer Information der polnischen Regierung in Prag, scheint in dem polnisch-tschechischen Kohlenkonflikt eine Einigung zustande gekommen zu sein. Die polnische Kohlenindustrie wendet sich gegen die Monopolisierung des Imports polnischer Kohlen zugunsten einer zu diesem Zweck gebildeten Kohlenhandelsfirma, die sich vorwiegend in den Händen der tschechisch-polnischen Agrarbank und der Bank der tschechischen Legionen befindet. Diese Firma war bisher allein berechtigt, das in dem polnisch-tschechischen Handelsvertrag vereinbarte polnische Kohlenkontingent aufzunehmen. Die jetzt geführten Verhandlungen haben nach vor-

läufigen Informationen das Ergebnis gehabt, daß den Vertretern der polnisch-oberösterreichischen Kohlenkongerne 40 Prozent, der privilegierten tschechischen Gesellschaft 40 Prozent und 20 Prozent des Kontingents dem Kleinhandel vorbehalten sind. Auf Grund dieser Vereinbarung hat der tschechisch-polnische Minister für öffentliche Arbeiten entsprechende Einfuhrgenehmigungen erteilt. Diese Einigung im tschechisch-polnischen Konflikt dürfte gewiß nicht eine besonders günstige Auswirkung auf die Kohlenausfuhr Deutsch-Österreichs nach der Tschechoslowakei haben.

Eine „Vereinigung internationaler Freunde“

Paris, 28. Okt. Unter dem Vorsitz des Senators de Montigny wird am Sonntagabend in den Räumen der internationalen Handelskammer die Gründungsversammlung der „Vereinigung internationaler Freunde“ stattfinden. Dem Gründungsausschuß gehören u. a. an: der Delegierte Hollandz in Genf, Joseph Limburg, der ehemalige griechische Außenminister Po-

litis, der französische Abgeordnete Chabrun, der englische Abgeordnete General Hutchison, der Generalleutnant Raffis, der belgische Senator Catnot, Professor in Löwen, und der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas. Nach der ersten Sitzung ist ein Frühstück geplant, bei dem Sir Thomas Barclay den Vorsitz führen soll.

Die Lage in Rumänien

Berlin, 29. Okt. Nach den bei der Pressestelle der Berliner rumänischen Gesandtschaft eingetroffenen Meldungen sind die Warnnachrichten über Verhaftungen und Unruhen im Lande durchaus unbegründet. Die öffentliche Meinung hat sich beruhigt. Der Vorsitzende der Nationalen Bauernpartei, Maniu, hat im Parlament nur gegen die Verhaftung des früheren Staatssekretärs Manolescu protestiert, da sie nach sei-

ner Meinung gesekwidrig sei, hat aber selbst betont, daß Prinz Carol nicht Kronprinzentent sei. Die Partei verlange nur freie Diskussion über die Angelegenheit. Auch die Meldung von Truppenkonzentrationen entspricht nicht den Tatsachen, wenn auch selbstverständlich Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen sind.

Nobelpreisträger für Medizin

Stockholm, 29. Okt. Der Wiener Herzarzt Professor Julius Wagner Ritter v. Jauregg und der Kopenhagener pathologische Anatom Professor Fibiger haben den Nobelpreis für Medizin erhalten.

Zusammenstoß in der Luft

London, 29. Okt. In einer Höhe von 7500 Fuß stießen zwei Flugzeuge zusammen. Den Insassen, zwei Flugschüler,

gelang es, in Fallschirmen zu landen. Die Flugzeuge zerfielen auf dem Boden.

Riesige Lösegeldsummen für die in Marokko Fortgeführten

Madrid, 29. Okt. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Räuber die in Südmarokko zwei Kinder und Verwandte des Generalpräsidenten Steeg entführten, für die Kinder ein Lösegeld von 800 000 Francs verlangen. Für die Erwachsenen wird danach eine ganz phantastische Summe erwartet.

PERLOFF-TEE
 Kraefftig, aromatisch, gehaltvoll
 STAMMHAUS IN MOSKAU SEIT 1787.
 0640

charakteristische; sie ist übereinstimmend bei allen vier skandinavischen Parlamenten zu beobachten. In der ersten Nachkriegszeit war die Entwicklung der norwegischen Sozialdemokratie stark von der kommunistischen Seite her beeinflusst; 1918 trat nur eine einheitliche Gruppe mit 18 Mandaten auf, 1921 erschienen 8 Abgeordnete, die sich als Sozialdemokraten bezeichneten, während 29 als Kommunisten auftraten; 1924 erschienen neben wiederum 8 Sozialdemokraten 24 Abgeordnete einer „nationalen Arbeiterpartei“ und nur 6 Kommunisten; jetzt haben sich die beiden erstgenannten Gruppen wieder verschmolzen und, wie erwähnt, einen grossen Wahlerfolg davongetragen, während die Kommunisten zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken sind.

Diese Entwicklung geht vornehmlich darauf zurück, dass die zunächst kommunistisch gesinnte norwegische Arbeiterschaft den Druck von Moskau und den Versuch der Bolschewisten, wie in anderen Ländern über die kommunistische Arbeiterschaft eine Art Befehlsgewalt auszuüben, immer entschiedener ablehnte und zur alten Sozialdemokratie zurückkehrte — eine Erscheinung, die sich fast in gleichen Formen auch in den übrigen skandinavischen Ländern gezeigt hat. Die demokratische Partei, die Venstre, war ihrerseits zuvor wegen der Frage des Alkoholverbotes gespalten über das auch die vorhergehende Regierung Nowinckel gestolpert war; sie hat sich von diesen Schwierigkeiten nicht ganz wieder zu erholen vermocht, wird aber wohl zusammen mit den Sozialdemokraten die künftige Regierung bilden.

Unter einem grösseren Gesichtswinkel betrachtet zeigen die norwegischen Wahlen einen starken Erfolg derjenigen Parteien, die vorwiegend auf der Verfechtung wirtschaftlicher Ziele beruhen; die Bauernpartei, wie der Sozialdemokraten. Es ist also eine Abkehr von allen Parteien mit ideologischer Parole zu beobachten, eine Erscheinung, die nicht auf Skandinavien allein beschränkt ist. Dabei ist der eklamantische Misserfolg der vereinigten Regierungsparteien darauf zurückzuführen, dass sie ihr ziemlich vages Programm, das vorwiegend wirtschaftliche und finanzielle Verbesserungen versprochen und daneben den Fragen der Landesverteidigung besonderes Interesse geschenkt hatte, nicht durchzuführen vermochten. Die Vertretung Norwegens im Ausland und vor allen Dingen auf dem Gebiete internationaler Zusammenarbeit in Genf dürfte von den erheblichen Kräfteverschiebungen innerhalb des Parlaments kaum berührt werden.

Politische Nachrichten

Verhaftungen und Verbannungen in Spanien.

Die Regierung veröffentlicht den telegraphischen Befehl Primo de Ribera an den Gouverneur des Asturien, wo nach bisherigen Mitteilungen die Arbeit wieder aufgenommen zu sein schien. Das Telegramm befiehlt: Der Gouverneur möge Maßnahmen ergreifen und jede mündliche und schriftliche Propaganda, die auf Vorbereitung des Streiks oder Ueberleitung in einen Generalkrieg ziele, verhindern, indem er Verhaftungen oder Verbannungen verfüge, wie er, der Gouverneur, sie für notwendig halte, um die öffentliche Ruhe und die Freiheit der Arbeit zu gewährleisten. Die Verteidigung dieser Grundsätze rechtfertige ein solches Vorgehen, das übrigens auch die Aufhebung der Verfassungsgarantien gesetzlich mache. Für die Abwehrmächte möge der Gouverneur Sonderstrafen vorschlagen und keinesfalls gestatten, daß die Presse oder Vereine mit ihren Nachbarschaften betätigt, die Ruhe zu fördern, die jetzt mehr als allen anderen Kreisen gerade den Arbeitern notwendig sei, die leider Gottes nicht in der Lage seien, ohne Arbeit zu leben.

Der Verfall Sindhinas.

Der Süden ist anscheinend ohne sachmännliche Beratung völlig hilflos in eine Unzahl von kleinen Nachbarn reichlichen selbstständiger, sich bekämpfender Generale auseinandergefallen. Dieser Vorgang wird in Peking freudig be-

Die Storting-Wahlen in Norwegen

In Norwegen haben nach scharfen Wahlkämpfen allgemeine Parlamentswahlen stattgefunden die ein in vieler Beziehung auch symptomatisch interessantes und über die Grenzen des Landes hinaus bezeichnendes Ergebnis gehabt haben. Norwegen hat eine nur dreijährige Wahlperiode, Frauenstimmrecht und Verhältniswahl, ähnlich wie sämtliche übrigen skandinavischen Staaten, Dänemark, Schweden und Finnland. Die Regierung wurde zuletzt von der Rechtspartei, den Konservativen, gestellt, die 1924 54 von 150 Mandaten inne hatten und von der verhältnismässig jungen aber rasch erstarkenden Bauernpartei (22 Mandate), sowie von einer Gruppe unterstützt, die unter der Bezeichnung „Freisinnige“ eine Art freikonservativer Partei darstellte und

mit den Konservativen in Listenverbindung stand und in die Regierung aufgenommen wurde.

Bei der neuen Wahl hat diese konservativ-freikonservative Liste nur noch 33 Sitze, also 21 Mandate verloren, die Bauernpartei hat 3 Abgeordnete mehr durchgebracht, also 25; die Linke, sogenannte „Venstre“-Partei, früher die stärkste und zu Beginn der vorigen Legislatur-Periode mit dem Ministerium Nowinckel Regierungspartei, bilst von ihren bisher 34 2 Sitze ein. Die kleine Partei der Arbeiter-Demokraten erscheint statt mit 2 nur noch mit einem Mandat. Die stärkste Veränderung aber hat sich in der Sozialdemokratie vollzogen; während sie vorher in zwei Gruppen gespalten über 32 Sitze verfügte, kehrt sie mit 56 wieder, während die Kommunisten von 6 auf 3 zurückgehen. Die Entwicklung, die sich auf dieser Seite des norwegischen Parlaments vollzogen hat, ist eine ausserordentlich

merkt. Er lenkt anscheinend auch die Aufmerksamkeit Feinds und Feind von den Aktionen ihrer eigenen tapferen Truppen ab. Jedenfalls scheint nun endlich die bereits etwa fünfmal erfolgte Nachricht von der Wiedereroberung Schoschus durch Truppen der Mukdenarmee richtig zu sein. Die wäre allein durch sträfliche Vernachlässigung möglich, denn ein Zeitraum von fünfzehn Tagen für den Nachschub ist seitens der Schanstruppen unbenutzt gelassen worden. Ein Schicksal steht anscheinend den Südruppen bevor, die bereits östlich Bekings aufstauten und selbst die Bahn von Sientin nach Pukou erreichten.

Unpolitische Nachrichten

Keine Besuche mehr in Kommerstreuth.

Der stellvertretende Bischof von Regensburg hat in Durchführung der Rundgebung der Freisinger Bischofskonferenz der Theresie Neumann in Kommerstreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden und ernstlichen Wunsch ausgesprochen, daß im allgemeinen kirchlichen Interesse und in Rücksicht auf die Gesundheit der Neumann alle Empfänge bei ihr eingestellt werden sollen. Alle Besuche in Kommerstreuth bei Theresie Neumann werden von nun an erfolglos sein.

Zunahme der deutschen Auswanderung nach Uebersee.

Die deutsche Auswanderung nach Uebersee ist im August nach Mitteilungen des statistischen Reichsamtes wieder stärker geworden; die Augustziffer mit 4359 übertrifft erheblich die Juli ziffer mit 3193, bleibt allerdings hinter der Augustziffer des Vorjahres (4577) zurück. Die Gesamtzahl der deutschen Auswanderer seit Januar dieses Jahres wird auf rund 40 500 geschätzt.

Friedhofshändlungen.

In dem Frankfurter Vorort Bockenheim wurde nach einer Meldung der „Bosfischen Zeitung“ auf dem jüdischen Friedhof eine große Reihe von Grabsteinen umgeworfen und der übrige Teil mit Hackenkreuzen und Inschriften bemalt. Der polizeiliche Polizei ist es gelungen, die Täter festzustellen. Es handelt sich um noch schulpflichtige Volksschüler, Mittelschüler und Gymnasialisten. Sie betonen, daß sie aus eigener Initiative gehandelt und nicht irgendwelchen Anweisungen gefolgt sind.

Todesurteil.

Der stellenlose Bürobeamte Betsold, der seine Ehefrau ermordet und in mehreren Fällen an Kindern unter 14 Jahren unsittliche Handlungen vorgenommen hat, wurde in Leipzig wegen Mordes zum Tode und wegen der Sittlichkeitsverbrechen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.



Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

In einer Höhe von 2500 Fuss stießen bei San Antonio (Texas) zwei Flugzeuge zusammen. Den Insassen, zwei Flugschülern, gelang es mit Hilfe ihrer Fallschirme sicher zu Boden zu kommen. Die Flugzeuge zerschellten auf dem Flugplatz.

Erstickungstod im Auto.

In einer der letzten Nächte hatten sich zwei unterkunftlose Automobilmechaniker in eine Garage im Zentrum der Stadt Oslo (Christiania, Norwegen) geschlichen, um dort zu übernachteten. Sie legten sich in einem Luxuswagen schlafen und setzten, da sie stark froren, den Motor des Wagens in Gang. Im Laufe der Nacht hat der Motor Kohlenoxydgas entwickelt, und als am nächsten Morgen die Werkstattarbeiter in die Garage traten, fanden sie die beiden Mechaniker tot in dem Auto liegen. Sie waren jedoch nicht die einzigen Opfer der leichtsinnigen Handlung. Ueber der Garage befand sich eine Wohnung, in der ein Arbeiter mit seiner Familie wohnte. In dieser Nacht waren nur die Frau und eine kleine Tochter zu Hause. Als der Ehemann am nächsten Morgen in die Wohnung trat, fand er sowohl seine Frau wie seine Tochter von den giftigen Gasen getötet in ihren Betten liegen.

2000 Personen an Milchvergiftung erkrankt.

In Alicante (Spanien) sind mehr als 2000 Personen an Milchvergiftung erkrankt, darunter viele sehr schwer.

Elne Seeschlacht mit Aepfelmitteln.

Der amerikanische Dampfer Nike, der dieser Tage in Southampton landete, war nach dem Bericht seines Kapitäns an der Küste von Tunis auf Grund geraten und wurde in dieser Situation von Riffpiraten angegriffen. Die Mannschaft verteidigte das Schiff heldenmütig; da sie keine Waffe hatte, bemächtigte sie sich der Ladung und bombardierte die Angreifer mit Aepfeln und Aepfelsäften, mit dem Erfolg, dass die Kabylen schliesslich in Flucht geschlagen wurden.

Das Lösegeld für die verschleppten Europäer in Marokko.

Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Casablanca wird bekannt, dass der Stamm der Ehleus als Lösegeld für die von den Eingeborenen entführten Europäer 1 1/2 Millionen Franken und für die früher entführten beiden Kinder einer französischen Familie ein Lösegeld von 800 000 Franken fordert.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 31. Oktober 1927.

Apotheken-Nachdienst.

Vom 29. Oktober bis 4. November Apicla pod Orlem (Apothekenservice), ul. 3 Maja (Oberthornerstr.).

Das städtische Museum, Lipowa (Lindenstr.) 28, ist Mittwochs und Sonnabends von 12-2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11-2 Uhr geöffnet.

Die Fürsorgeanstalt für Mutter und Kind, Budziewicza (Amststr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationspflegerin gibt täglich von 3-5 Uhr Auskünfte, der Arzt hat Montags und Freitags von 2-4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2-4 Uhr Sprechstunden.

Theater Miejski (Stadttheater). Heute, Montag: Keine Vorstellung. — Dienstag: „Ahnensiege“ (Dziady) von Mickiewicz (Premiere). — Mittwoch: „Ahnensiege“. — Donnerstag: Keine Vorstellung. — Freitag: Keine Vorstellung.

Kino Orzel. 1) „Die Familie ohne Moral“ (nach der bekannten Sittenkomödie „Bedige Leute“) mit Mizzi Griebel, Carmen Cartellieri, Paul Hartmann usw. 2) „Die Leuchte Ahnens“, großer, in Indien aufgenommener Kulturfilm, mit Simanjanu Rai, Seeta Devi u. a.

Ueber „Die Familie ohne Moral“ schreibt das „8-Uhr-Abendblatt“: „... Mag Neufelds Regie ist ansichtsmäßig bewegt und einfallreich. Unter den Darstellern steht man die sehr niedliche Colette Brettel, die sehr begabte und sehr gut aussehende Carmen Cartellieri, die prächtige Mizzi Griebel, ferner Paul Hartmann, den herrlichen Hermann Thimig und den jungen, sympathischen Louis Verch.“ — Die „Neue Berliner 12-Uhr-Mittags-Zeitung“ sagt: „... Ein Film, wie man ihn sich wünscht, wie das Publikum ihn haben will, wie er auf gleichem Niveau wirklich von allen Produzenten gebracht werden könnte.“ — „Sicht-Bild-Bühne“: „... Das ist von dem Regisseur Max Neufeld bis ins kleinste erzählt. Das Lotteriemisere bei der Mutter ist reizend getroffen. Ein quacksalberndiger Schauspieler ist Hermann Thimig, der seine Rolle mit Heiterkeit und Humor spielte.“

Kino Apollo. 1) „La Bohème“, nach dem Roman Musset's und der Oper Puccini's, mit Bilitis Giff und Sohn, Gilbert. 2) „Der Dancingsbräutigam“ mit Colleen Moore. Zusammen 20 Akte.

Folgendes Ausruf erläßt Herr Stadtpräsident Wlobek: „Am 1. November wenden wir unsere Mitleid denjenigen unserer Mitbürger zu, die schon von uns gegangen sind. Besonders bedauern wir die zahlreichen, oft unbekannteren Vaterlandverteidiger, denen es vergönnt war, die Grenzen Polens zu schmieden und sie vor dem Feinde zu schützen. Am 1. November, 1 Uhr nachmittags, wird der Erinnerung der verstorbenen Verteidiger des Vaterlandes durch Niederlegung von Kranzen an der Platte im Sockel des Denkmals auf dem Plac 23 Sycznia, das dem Ruhme der polnischen Soldaten gewidmet werden soll, Ehre und Gedenkung gezollt werden. Die Organisationen der militärischen Vorbereitung und physischen Erziehung, sowie die Schülerpfadfinder- usw. Gruppen nehmen um 12.45 Uhr Aufstellung. Ich fordere die Bewohner der Stadt Grudziadz auf, durch zahlreiche Teilnahme an der Feier das Andenken der verstorbenen Verteidiger des Vaterlandes ehren zu wollen. Grudziadz, den 28. Oktober 1927. Der Stadtpräsident: S. Wlobek.“

Der Kummer des Herrn Hammelbein

Komödie in 3 Akten von Krzywoszewski.

Nach zwei banalen Akten hebt sich diese Komödie im dritten Akte zu fast tragischer Größe. Adam Hammelbein, Großindustrieller, wird von seiner Frau betrogen; der Verführer ist Lejzski, aber der in Wahrheit harmlose Dichter Borzki war es, der Frau H. einen poetischen Brief schrieb, der in Hammelbeins Hände fiel. Instinktiv ahnt der Getäuschte, daß Lejzski der Schuldige ist, da er aber fortwährend nach dem Verfasser des Briefes forscht, kann dieser in glaubhafter Weise verschleiern, daß er prinzipiell keine Briefe schreibt, und Hammelbein ist andererseits klug genug, die Harmlosigkeit Borzki, den seine Gattin ausdrücklich als Briefschreiber bezeichnet, zu empfinden. Schließlich läßt ihn die Gattin in dem Glauben, daß sie selbst, zum Zeitvertreib, solche poetische Episteln an sich selbst verfaßt, wodurch das Stück zu einem Schluß kommt. Was es bedeutend macht, ist der tiefe, menschlich ergreifende Schmerz des getäuschten Herrn Hammelbein, der durch die Ironie seiner alttestamentlich gefärbten Zornesäußerungen hindurchblickt, denn ach, je mehr sich der arme Herr Hammelbein alteriert, desto mehr verliert er seine mühsam erworbene „Assimilation“ als europäischer Mann von Welt, desto jüdischer wird er! Für Zuschauer, die von dem naiven Grundgedanken ausgehen (wie der ehrenwerte Verführer Lejzski), daß Herr Hammelbein zu betrügen kein Schade sei, weil Herr Hammelbein doch eben immer nur der Herr Hammelbein bleibe, mag dieser Mann bis ans Ende rein tömisch sein; andere verstanden doch die tiefere Absicht des Dichters, der unter der belagerten Wehinderung seine Klasse das führende und edle Herz des Bekümmerten hindurch scheinen ließ! „Wenn ich einen Mann hätte, der mich liebt, und ein Heim, und Kinder,“ ruft die arme, als „Materape“ heußlich und geschmacklos genaug verhöhrte Antonina Materas der Frau Hammelbein zu, „wie wollte ich gut und treu sein!“ (Etwas ganz Nefliches

— Die Kaja Starbowa (Smarzanski) redest in nächster Zeit wieder in ihr altes Lokal in der Solna (Sofienstr.) das zur Zeit einer gründlichen Renovierung unterzogen wird über.

— Eine Tagung der polnischen Beamtenvereine findet zur Zeit in Warschau statt. Es werden dort vorwiegend Dienstordnungs- und Gehaltsfragen besprochen. Namens der Vereinigung der pommerellischen Finanzbeamten nimmt daran der Abteilungschef der Pomorska Izba Starbowa in Grudziadz, Herr Rat Solman, teil.

— Die Ergänzungswahlen für den Vorstand der Stadt Krankenkasse finden am 14. November statt. Aus der Arbeitergruppe scheidet Herr Wg. Krzyminski, aus der Gruppe der Beruflichen die Herren J. Nowak und Fr. Szymanski. Kandidatenlisten können bis zum 14. November, 2 Uhr nachmittags, bei der Kasse eingereicht werden.

— Hafengebaggerung. Seit einigen Wochen ist im Schulischen Holzhafen der Digger „Weckmesser“ aus Danzig mit der Vertiefung des Hafengrundes beschäftigt. Diese Arbeiten werden alle fünf Jahre vorgenommen. Es wurden bis jetzt etwa 5000 Kubikmeter Schlamm ausgebagert, was einer Vertiefung des Bodens um etwa 2 Meter entspricht.

— Kreisrat des Landkreises Grudziadz. Am Montag, 14. d. Mts., mittags 12 Uhr, findet im Sitzungssaal des Kreisamts im Starostwo ein Kreisrat des Landkreises Grudziadz statt. Die Tagesordnung umfaßt unter Punkt 1-7 die mit der Zusammenlegung der Kreisbank mit der Kreisparlasse zu der „Kommunala Kasa Ogrzebnosci powiatu Grudziadzkiego“ (Kommunalsparlasse des Landkreises Grudziadz) verknüpften Maßnahmen und Venderungen. Punkt 8 betrifft die Kommunalaufschlüsse zu den Staatssteuern für 1927/28.

— Personalie. Herr Jozef Borowski in Swiecie (Schwentin), Kr. Grudziadz, ist vom Herrn Starosten zum stellvertretenden Gutsverwalter des Gutsbezirks Swiecie ernannt worden.

— Der Verkehr auf der Weichsel vermindert sich, der Jahreszeit entsprechend, allmählich. Am 27. d. Mts. lief der Dampfer „Tryton“ mit drei Kähnen im Schleppe, beladen mit 350 Tonnen Weizen, auf der Fahrt von Danzig nach Torun hier ein. „Tryton“ fährt jetzt einmal in der Woche nach Danzig, überwiegend Früchte auf der Hin- und auf der Rückfahrt Reis, Margarine transportierend. Die Personenbeförderung mit diesem Dampfer hat fast ganz aufgehört. Im Schulischen Hafen laden vier Danziger Dampfer Ziegel nach Kraun bei Danzig, die von der Firma Pom. Zakl. Ceramiczne versandt werden. Von kleineren Dampfern lag „Grudziadz“ von der Wasserbauinspektion in Chelmo im Hafen vor Anker.

— Viehsuche. Bei dem Viehdiebstahl des Herrn Waligorski in Stare Zielonie, Kr. Wabrzesno, sowie des Herrn Gorgechowski in Biesal gleichen Kreises ist die Kinder- und Viehsuche amtlich festgelegt worden.

— Zur Belegung der Baustätigkeit. Wie die „Fr. Pr.“ erzählt, hat das Finanzministerium ein Projekt für die Auflegung einer Inlandsanleihe ausgearbeitet, die sich auf 100 Millionen Zloty beziffern soll. Diese Anleihe soll schon in den nächsten Monaten aufgelegt werden. Der Ertrag soll für die Belegung der Baustätigkeit dienen. Sie wird mit 7 Prozent verzinst werden und nach 25 Jahren zahlbar sein. Nach Verlauf von 10 Jahren soll der Regierung das Recht der Konversion zustehen. Die Obligationen sollen in Serien herausgegeben werden, von denen die erste 25 Millionen Zloty betragen soll. Die Höhe der übrigen würde sich nach dem Verlauf der Obligationen der ersten Serie richten. Die Regierung ist der Ansicht, daß infolge der Belegung der Wirtschaftsverhältnisse und nach Erhalt der Amerikanerleihe im Lande genügend Kapital vorhanden sein werde, um eine Deckung der Anleihe zu gewährleisten.

— Die Sparbewegung in Polen stellt sich nach vorläufigen Berechnungen des Zentralkomitees der polnischen Sparkassen wie folgt dar: Die gesamte Sparsumme betrug gegen Schluß des vergangenen Jahres gegen 440 Millionen Zloty, also pro Kopf der Bevölkerung gegen 15 Zl. In der Weichsel

steht in einem von Goethes italienischen Epigrammen, „und nie,“ fügt Goethe hinzu, „hört ich ein fromm Gebet!“ Frau Hammelbein antwortet nicht auf diesen Vorwurf, aber du, lieber Leser, kannst dir leicht denken, was sie etwa antworten könnte!

W. Opalski gab den Hammelbein. Der wahrhaft denkende Künstler führte den Zuschauer unmerklich an der in Boden so beliebten und ach so wichtigen! Darstellung des lächerlichen „Keinen Lohn“ mit sicherer Hand vorbei zu der vom Dichter gewünschten (oder vielleicht auch nicht gewünschten, jedenfalls aber erreichten) Vertiefung der Erkenntnis. Das war sehr schön, und das hätte man auf einer großen Bühne in Warschau oder Berlin auch nicht besser machen können. P. Ziernowski war ihm eine geschickte Partnerin, es ist aber die Frage, ob man diese Rolle nicht auch noch mehr hätte vertiefen können. P. Ziernowski brachte wieder ausgezeichnete die eblen Züge des jungen Dichters, der unvorsichtige Liebesbriefe schreibt und vor dem Schmerz des getäuschten, freilich von einem anderen betrogenen Gatten doch beschämt dasteh, zum Vorschein. Danach überraschte (nicht nur die Zuschauer, auch die Mitspielenden) p. Kymza als sehr glücklich charakterisierter Rosikowicz. Er war buchstäblich „nicht wiederzuerkennen“ — bravo! W. Brackl brachte die Rolle des Verführers Lejzski mit der vom Dichter gewünschten Unverfrorenheit, verfügt aber nicht immer über eine klare, sorgfältige Bühnenaussprache. W. Zanski gab die Rolle der Materas mit treffendem, aber stellenweise etwas hartem Naturalismus. Die erwähnte bedeutende Szene kam glücklich heraus. Die anderen Darsteller (p. Mrowinska, p. Monka-Fischer, p. Mirska, p. Szymanska, p. Pilecka) erfüllten ihre Aufgaben. Das Schauspiel erschien oft noch nicht unbefangenen gewandt genug, auch das Bild einer eleganten Gesellschaft im Hause Hammelbeins nicht immer so hübsch wie die Dekorationen. Der Versuch des Stückes, das in so seltener Weise den Humor einer Komödie mit tieferer Bedeutung vereinigte, dürfte vielen Zuschauern infolge der vorzüglichen Darstellung der Titelrolle unvergesslich bleiben.

Kowale entfallen pro Kopf der Bevölkerung 1000 tschechische Kronen, in Deutschland 50 Mark, in Frankreich 217 französische Franc und in der Schweiz 66 Schweizer Franc. Besser steht Polen in dieser Hinsicht im Vergleich zu Sowjetrußland, wo auf den Kopf der Bevölkerung kaum 1 Rubel entfällt.

Die Sparbewegung nahm im September ihren normalen Fortgang. Eine deutliche Zunahme der Einlagen verzeichnet die Bank Gospodarstwa Krajowego (Reichswirtschaftsbank), bei der diese um 4 Prozent auf 570 Millionen Zloty zugenommen haben. Die Spareinlagen bei der P. K. O. (polnische Postsparkasse) sind um 5 Prozent auf 44,8 Millionen Zloty gestiegen. Auch in den Privatbanken sind die Spareinlagen in ständigem Steigen begriffen.

— Einführung des Einjährigendienstes. Nach Mitteilungen eines Warschauer Blattes wird der 1½-jährige Militärdienst der Studierenden in Polen durch eine Verordnung des Staatspräsidenten in einen einjährigen Dienst umgewandelt. Dienstausschub wird bei den Studierenden jedoch nicht mehr bis zum 26., sondern nur bis zum 23. Lebensjahr gewährt.

— Weitere Steuererleichterungen für durch Hagel oder Wasser Geschädigte. Das Finanzministerium hat an die Finanzbehörden ein neues Rundschreiben gerichtet, in dem die Finanzkammern darauf aufmerksam gemacht werden, daß den durch Wasser oder Hagel beträchtlich Geschädigten eine weitere Steuererleichterung gewährt werden soll. Und zwar betrifft diese Erleichterung die Zahlung der Vermögenssteuer. Denjenigen Landwirten, die durch Hagel oder Wasser im laufenden Jahre um mehr als 40 Prozent geschädigt wurden, wird

Świecie (Schwetz).

* An der Landwirtschaftlichen Winterschule hat bereits vor acht Tagen der Unterricht für die deutschen Schüler begonnen. Die Anmeldung der Schüler war so groß, dass eine Anzahl von Schülern nicht aufgenommen werden konnte, da nur Raum für 34 Schüler vorhanden ist. Die überzähligen jungen Leute wurden anderen Schulen zugewiesen. Sollte im kommenden Jahre eine ebenso zahlreiche Anmeldung erfolgen, so wird beabsichtigt, anderwärts eine landwirtschaftliche Schule einzurichten.

Chełmno (Culm)

* In der letzten Sitzung des Culmer Kreistages kam u. a. auch die Frage betr. Unterschlagungen von Kommunalsteuern zur Sprache. Es handelt sich hierbei um die Beamten Wawrowski, Krzyżanowski und Lipiński, die beschuldigt werden, mehr als 20 000 Zloty unterschlagen zu haben. Die drei Beamten sind bereits seit Juni vom Dienst suspendiert.

Czersk

* Montag abend stach vor dem Restaurant Jagalski der Landwirtssohn Franz Babiński dem Dachdecker Gregor in einem Streit mit einem Messer tief in die Brust. G. kämpfte mit dem Tode, da Babiński ihn nahe beim Herzen getroffen hat. B. wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Kościerzyna (Berent).

* Dass jetzt alle möglichen Verjüngungsmittel angewandt werden, ist allgemein bekannt, aber die Verjüngungsoperation eines alten Gauls durch Anstreichen dürfte doch etwas seltsames sein. Folgendes beweist, dass so etwas aber doch vorkommt. Ein Landwirt aus Alt Paleschken ging auf der Suche nach einem jungen Pferd auf den Markt und fand auch bald ein Tier das ihm zusagte, einen dunklen Fuchs. Man wurde handelseinig und so zog er mit seinem Rosse heimwärts. Nach einigen Tagen bemerkte er aber zu seiner nicht geringen Verwunderung, dass der Fuchs seine Farbe in ein eigentümliches Grau wechselte. Nach einigen weiteren Wochen zitterte die alte Mähre aber schon ganz bedenklich und bald fand ihr Besitzer sie tot ausgestreckt im Stalle liegen. — Wie man sieht, hat das Färben dem Pferde die Jugend nicht so ganz wiedergegeben, wie es zuerst schien, der Landmann aber wurde durch dieses Experiment merklich gepreßt.

Czersk.

* Die Firma Hermann Schlitt, die bisher über 200 Arbeiter beschäftigte, hat infolge nachgelassener Arbeit ihre Arbeitskräfte auf 30 Mann herabgesetzt.

Gdynia (Gdingen)

* Aus Liebeskummer in die See gestürzt hat sich hier die 18 Jahre alte Eisenbahntochter Hedwig Ratenaus Neustadt. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Bydgoszcz (Bromberg)

* Donnerstag mittag befand sich ein Güterzug auf dem Wege von Inowroclaw nach Bromberg. Etwa bei Kilometer 41,5 stand ein an fünfter Stelle hinter der Lokomotive sich befindender Wagen in Flammen. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt, so dass der Zug zum Halten gebracht werden und der brennende Wagen abgekoppelt werden konnte. Bald darauf war auch die Bromberg

ger Feuerwehr und eine Abteilung vom Flugplatz an die Brandstelle geeilt. Den Bemühungen der hiesigen Feuerwehrgelung gelang es in kurzer Zeit, das Feuer zu löschen. Trotzdem dieses den Wagen vollständig zerstört, auf dem sich ein Möbeltransport des Bankdirektors Pfeiffer, der von Posen nach Bromberg zieht, befand.

* In einem Schwermutsanfall erschoss sich gestern früh der aus Schrimm stammende Bezirkssekretär des Westmarkenvereins Kaczmarek, wohnhaft Boyestrassa 9. Der Selbstmörder jagte sich eine Revolverkugel in den Kopf und war sofort tot.

Zgierz.

* Auf der Chaussee Zgierz-Konstantynów spielte sich ein tragischer Vorfall ab. Ein gewisser Gibke aus Zgierz hatte in seinem Wagen zusammen mit seinem 8jährigen Sohn Heinrich eine Spazierfahrt unternommen. Unterwegs, als der Wagen in voller Fahrt war, stürzte der Knabe plötzlich vom Wagen und geriet unter die Räder, die über ihn hinwegfuhren. Der bestürzte Vater brachte den Kleinen sofort nach Zgierz, wo er aber im Krankenhaus starb, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

Sport

Ein Fußballwettkampf findet morgen, Dienstag (Allerheiligen), von 2.30 Uhr ab zwischen dem Sportklub Grudziadz II und Sokol II Binaczyl auf dem Sportplatz des 64. Inf. Regts. statt.

Sprüche

Zur Besserung schreite mit Bedacht,
Weil Sturm oft Uebel ärger macht, M. G. Lichtweh

*

Wer seine Ansicht nicht für sich behalten kann, der wird nie etwas Bedeutendes ausführen, Samuel Smiles 1871.

Waisiten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,88, Nichtamtlich 8,88½.
Tendenz: behauptet.

Waisiten — Danzig.

Für 100 Zloty loto Danzig 57,58 — 57,67, Ueberweisung Warszawa 57,53 — 57,67, für 100 Gulden privat 172,98 — 173,62

Des Festes „Allerheiligen“ wegen erscheint die nächste Nummer der „Weichsel-Post“ erst am Mittwoch nachmittag.

Verantwortlicher Redakteur S. Hollmann in Grudziadz,
Fernsprecher Nr. 50.

Freitag, den 4. November, abends 7½ Uhr,
im „L'voli“

Tanzabend

für meine Schüler und ihre Angehörigen. Die früheren Schüler, auch die auswärtigen, werden hiermit freundlichst eingeladen.

Tanzleitung: Chopin-Walzer: Gisella Sinell.

Frieda Sinell Fortecina 20a.

! Chilesalpeter !
ist billiger geworden
und befindet sich in Verkauf
in allen landwirtschaftlichen Syndikaten, Rolniks,
landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften
sowie bei Düngemittel-Händlern. 10689

die Zahlung dieser Steuern bis zum 1. Oktober 1928 gestundet. Besondere Erleichterungen werden außerdem den Steuerzahlern gewährt, wenn sie sich direkt an die Finanzbehörden in einzelnen Gesuchen oder in Gemeindegesuchen wenden.

— Die Fische an der polnischen Küste. Ende September und Anfang Oktober waren besonders reiche Fischefänge zu verzeichnen. Besonders zahlreich sind die Fänge von Kalen gewesen, die die Danziger Kaufleute mit einem Preise von 4,50 Zloty je kg nach dem Ausland verkaufen. An der Halbinsel Hela betrug der Tagesfang der dortigen Fischer ungefähr 20 000 kg. Im Zusammenhang damit sind die Heringspreise um 60 Prozent gefallen und man zahlt nunmehr nur 25 bis 30 gr. für 1 kg. Die guten Fangergebnisse haben auch starken Einfluß auf die Arbeitsvergrößerung in den polnischen Riffenänderien gehabt, die täglich bis 4000 kg verarbeiten. Größere Heringsmengen hat die Wilmner Fischkonservenfabrik erworben.

— Erhöhung der Pensionen für Veteranen. Durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 7. d. Mts. werden die Pensionen für die Veteranen wie folgt erhöht: 1. für einen alleinstehenden Veteran auf 125 Zloty, für einen verheirateten Veteran auf 150 Zloty und 3. für die Witwe eines Veterans 62,50 Zloty monatlich, beginnend vom 1. Oktober 1927.

— Die Beschlagnahme der „Berliner Illustrierten Zeitung“ ist nach einer vom Warschauer Ministerium des Innern an alle Wojewodschaften ergangenen telegraphischen Anweisung aufgehoben worden.

— Die polnische Auswanderung. Im Juli und August d. J. sind nach Meldungen des amtlichen polnischen Auswanderungsbüros 30.094 Personen aus Polen ausgewandert, und zwar der größte Teil, 12.268 nach Deutschland, 6.140 nach Frankreich und nach aussereuropäischen Ländern 10.508 Personen, davon 2.370 nach den Vereinigten Staaten, 2.638 nach Kanada, 3.932 nach Argentinien und 762 nach Brasilien.

— Allgemeine Landesausstellung in Poznań 1923. Wie die „A. W.“ erfährt, hat der oberschlesische Landesausstellung im Jahre 1923 1 Million Zloty gezeichnet. Zur Mitarbeit an der Organisation der Ausstellung hat der Verband eine besondere Kommission gewählt, die mit dem Direktor der Ausstellung in enger Fühlung stehen wird.

Toruń (Thorn).

* Von einem Strassenräuber niederschlagen und beraubt wurde in der dunklen Geretstrasse die Klara Apczyńska. Gegen 3 Uhr nachts wurde sie von einer Militärpatrouille besinnungslos aufgefunden. Die Banditen will sie nicht erkannt haben.

* Ein eigenartiger Unfall ereignete sich kürzlich in einer Wohnung. Auf dem Schreibtisch des Herrn stand neben dem Telefonapparat eine elektrische Tischlampe mit Metallfuß, deren Verbindungskabel zu einem Steckkontakt in die Wand führte. Während ein Bekannter am Tisch sass und telefonierte, wurde er vom Hausherrn gewarnt, mit dem Arm das Kabel zu berühren, um nicht die brennende Tischlampe herunterzureissen. Der Gewarnte wollte nun die Lampe etwas weiter von sich schieben. Als er sie berührte, erhielt er plötzlich einen solchen elektrischen Schlag, dass er laut aufschrie. Er war nicht mehr imstande, die Lampe loszulassen; der durchgehende Strom hatte seine Hand so krampfhaft geschlossen. Der Hausherr sprang sofort hinzu und riss den Stecker aus dem Kontakt, so dass die Lampe stromlos wurde. Nun erst kam der Elektrisierte frei. Obwohl er gar nicht lange an der Lampe „geklebt“ hatte, war er doch durch die Elektrisierung stark mitgenommen worden; seine Hand konnte er erst nach zwei Tagen wieder voll gebrauchen.

Letzte Telegramme

Attentat auf den griechischen Staatspräsidenten

Athen, 30. Okt. Der Präsident der griechischen Republik, Konstantinos, wurde heute das Opfer eines Anschlages. Als der Präsident das Rathaus verließ, wo er die Tagung der Bürgermeister eröffnet hatte, und in sein Auto stieg, gab ein junger Mensch auf ihn einen Revolvererschuss ab und verwun-

dete ihn leicht im Gesicht. Der Verletzte wurde sofort in eine nahe befindliche Klinik gebracht. Die aufgeregte Volksmenge versuchte den Täter zu lynchen. Dieser wurde von der Polizei verhaftet.

Kanzler Marx über die Hindenburgrede

Essen, 30. Okt. In einer Versammlung der Zentrumspartei sprach Reichskanzler Dr. Marx. Er sagte u. a., daß die gegenwärtige Regierungskoalition keine Gemeinsamkeit der politischen Ueberzeugungen, sondern eine solche der Arbeit darstelle. Der Eintritt der Deutschnationalen bedeutete keinen Wechsel der Auslandspolitik. Er (der Kanzler) sowohl wie auch Außenminister Stresemann hätten mit der Hindenburgschen Rede in Launenburg ihr Einverständnis erklärt. Wenn der Kanzler oder ein anderer verantwortlicher Staatsmann vorher Anlaß gehabt hätte, die Angelegenheit der Wortwür-

gegen Deutschland betreffs der Verantwortlichkeit am Kriege zu erörtern, dann würden sie vielleicht schärfere Worte als Präsident Hindenburg gebraucht haben. Die Frage der Kriegsschuld könne nicht auf dem Wege von Diskussionen, sondern nur durch alleseitige wissenschaftliche Untersuchungen geklärt werden. Zum Schlusse erklärte der Redner, daß in kurzer Zeit Wahlen stattfinden würden; es sei jedoch möglich, daß diese erst im Herbst oder im Winter des künftigen Jahres vorgenommen werden.

Ein General wegen Dienst-Mißbrauchs vor Gericht

Kraów, 30. Okt. In kurzen wird sich der Divisionsgeneral Skulinski, f. St. Kommandeur des Korpsbezirks Warszawa, und später des Korpsbezirks Kraów vor Gericht zu verantworten haben. Ihm wird mangelnde Beaufsichtigung von Untergebenen und Unethik infolge der Last gelegt, als er sich ihm nicht zustehende Dienstgebühren habe auszahlen lassen. Mit dem General haben sich sein ehemaliger Adjutant, Hauptmann Romer, und eine Anzahl anderer Offiziere zu rechtfertigen.

Kühner Ueberfall von Sowjetbanditen auf ein Dorf

Lucl, 30. Okt. Am 26. d. Mts. überfielen am hellen Tage sechs mit Gewehren bewaffnete im Dorfe Milatyn, Kr. Izbobuntowo, das Haus eines Einwohners und raubten 500 Zl. Bargeld. Danach flohen sie der Sowjetgrenze zu. Bei dem Ueberfall wollten die Räuber die Bewohner zur Hilfeleistung zwingen. Als diese sich dessen weigerten, wurden 1 Bauer getötet und 12 verletzt. Von der Bande ist eine Person als ein gewisser Tretjak erkannt worden, der im Jahre 1923 ein eifriges Mitglied von Grenzbanden war.

21 Opfer des Sturmes in England

London, 30. Okt. Mehrere Schiffe wurden in der Nacht zu Sonnabend während eines Unwetters an die englische Küste geworfen. Es sind Rettungsdampfer ausgefahren um einem in Seenot befindlichen spanischen Petroleumdampfer, der Hilferufe ausgesendet hat, beizustehen. Die Fernsprechverbindungen zwischen Irland und England waren mit Ausnahme der Linie London-Dublin sechs Stunden lang unterbrochen.

Der schwere Sturm, der in der vorhergehenden Nacht das ganze Gebiet der Nord- und Ostsee heimsuchte, hat in England 21 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Verlegungen durch Knochenbrüche werden gemeldet.

Neues Schiffsunglück

New-York, 30. Okt. Der Dampfer „President Wilson“ stieß gestern morgen fünf Meilen von der Küste von Massachussets mit einem Schoner zusammen, der sofort unterging. Nach mehrstündigen Bemühungen gelang es drei Mann der Besatzung des Schoners zu retten. Man nimmt an, daß die zwanzig übrigen ungerettet sind.

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Gähler.
149 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Morgen abend um 9 Uhr erwarte ich Sie auf dem Bahnhofe. Ich werde alles bei mir haben, was Sie brauchen. Ehe man Ihre Flucht entdeckt, sind Sie auf deutschem Boden!“
„Aber Wanda? Wird ihr Gatte sie nicht suchen auf dem ganzen Erdkreis?“

„Das zu verhindern, wird meine letzte Arbeit sein! Und nur auf Wiedersehen morgen um 9 Uhr!“

„Auf Wiedersehen! Und Gott segne Sie für alles!“
Wie ein Trunkener kam Leo ins Hotel, wo ihn Wanda mit feberhafter Ungeduld erwartet hatte. Wie in einem Käfig gesperrt, war sie unzählige Male in dem engen Zimmer auf und nieder gegangen, hatte am Fenster gestanden und hinausgesehen, die lange, lange Straße hinunter, auf der Leo kommen mußte, hatte auf allen Möbeln gehockt, gesessen und gelegen in allen nur möglichen Stellungen, in febriler Ungeduld.

Mitten im Zimmer war sie stehen geblieben und hatte laut aufgelaßt; gleich einem überfälligen Kinde hatte sie die Hände zusammen geschlagen in wahrer Verzückung, auf den Knien hatte sie gelegen in fanatischem Dankgebet. Sie hatte ihn wieder! Er gehörte ihr! Das fühlte sie; denn seine Augen hatten es ihr zugeleuchtet mit überzeugender Deutlichkeit.

Die Stunde des Glückes war gekommen, ein neues Leben mußte beginnen!

Da hörte sie Leos eiligen Schritt auf dem langen, teppich-

bedeckten Korridor, und wie ein Kind flog sie ihm entgegen. Sie stammelte an seinem Halbe Worte des Glückes, der überwiegendsten Seligkeit; sie sprach alles durcheinander, ohne ihn zu Worte kommen zu lassen.

„Hören Sie mich an, Wanda,“ begann er endlich und hielt ein Papier in die Höhe, ein Telegramm, das er unten beim Eintritt ins Hotel erhalten hatte. — „Hören Sie mich aufmerksam an; denn diese Stunde ist die entscheidende. Ich habe, wie Sie wissen, Ihrem Gatten geschrieben, daß Ihr Leiden sich verschlimmert hat, daß Ihr Dasein mich beängstigt.“

„Nun?“ fragte Wanda, und eine schreckliche Ahnung dämmerte in ihr auf.

„Hier telegraphiert mir Ivan, daß er morgen, nachts 12 Uhr 40 Minuten, hierher eintrifft, um Sie abzuholen!“

„Nimmermehr!“ schrie Wanda auf. „Nie und nimmer! Wieder zurück in die alte, furchtbare Sklaverei, wieder den Nacken beugen unter das unerträgliche Joch? O nein! Ich bin keine träumerische Frau mehr, die geduldsig leidet und demütig den Nacken beugt, wie ehemals. Ich habe das Glück gefunden, habe Auge in Auge mit ihm gestanden, und fühle den Mut in mir, mit verzweifelter Kraft für dieses Glück zu kämpfen.“

„So habe ich Sie gewollt, Wanda,“ antwortete Leo, näher tretend; „nur eine entschlossene Natur, die vor nichts feige zurückweicht, kann mir jetzt helfen, das begonnene Werk zu vollenden!“

„Sie kommen von ihm,“ unterbrach sie ihn; „was denkt er?“

„Was will er? Das ist die Hauptsache!“

„Er gehört Ihnen ganz! Die Liebe zu Ihnen hat die heiligen Dogmen und Ordnungen gesprengt. Er ist frei! Er will frei sein!“

„Frei?!“ jauchzte Wanda, Leos Hande in die ihre drückend. „Frei und mein?! Ja, Leo, wissen Sie denn, was für mich in diesen Worten liegt, welche Welt von Glückseligkeit, welche Welt von Barmherzigkeit! Und diesem ersten lebenden Frühling meines Lebens sollte ich entsagen, um in einer unerträglichen Pflicht langsam zu verkümmern? Das ist Gottes Wille nicht; denn sonst hätte er dieses Himmelswunder nicht an uns getan, seine ganze Gnade nicht so sichtbar vor unseren entzückten Augen erschienen! Das wissen Sie ebenso gut wie ich; denn Sie selbst waren ja das Werkzeug, dessen der Gott der Liebe sich bediente! Und jetzt wollen Sie flüchten?“

„Wer sagt Ihnen, daß ich das will?“ entgegnete Leo.

„Nein, Ihre Fesseln will ich Ihnen abnehmen für alle Zeiten; denn ich habe mir gelobt, das, was ich tue, ganz zu tun! Morgen kommt Ihr Gatte mit der Absicht, Sie zurückzubringen, also heute noch müssen wir handeln. Nicola ist zu allem bereit, alles ist von mir vorgegeben, es handelt sich also lediglich noch um Sie allein!“

„Sie kennen mich nur halb, Leo,“ rief Wanda mit blühenden Augen, indem sie sich energisch aufrichtete und den schönen Kopf in den Nacken warf; „ich habe Mut, wenn auch vielleicht nur den Mut der Verzweiflung! Was soll ich tun?“

„Leo trat dicht an sie heran und sprach, jedes Wort langsam betonend: „Sie müssen für Ihren Gatten, für Ihre Heimat — sterben, um jenseits des Meeres an Nicolas Seite wieder aufzuleben!“

„Das verstehe ich nicht,“ antwortete sie betroffen.

„Nun gut, setzen Sie sich, Wanda, und schreiben Sie!“

(Fortsetzung folgt.)

Großes Schlachtfest im „Waldhäuschen“

Dancing bis früh morgens. am Montag, den 31. 10. wozu freundlichst einladet S. Rózeński.

In dem am Montag, den 31. d. Mts. stattfindenden
Wurstessen
ladet freundlichst ein. 13781
Karl Fisch, Rzezalniana 14.

In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober d. J. wurde mit von der Weide eine 4-jährige, schwarz-weiße
Herdbuchkuh
mit Stern gekollert, hatte im linken Ohr die Nr. 3986, im rechten Ohr die Nr. 2401. Wiederbringer erhält 100 zł Belohnung. 13735
Wielki Lubiąż b. Grudziądz, den 29. 10. 27.
Heinrich Bartel.

Kino Apollo
Heute 20 Akte!
Anfang 8.15 und 8.30, an Sonn- und Feiertagen um 4.00

Heute Premiere des großen Dramas der Liebe und Aufopferung!
La Bohème
(Das Zigeunertum). Nach dem berühmten Roman Marguerite und der Oper Puccinis. In den Hauptrollen: Lillian Gish und John Gilbert.
Collen Moore in der heutigen heutigen Rolle **Der Dancin'bräutigam**.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: **Gr. Jugendvorstellung: Collen Moore.** 0726
Als Beiprogramm werden wir einen Teil der Kandidaten die sich zum „Espoilim“ gemeldet haben, demonstrieren

Waldfrau
gelüht B. 23 Sycynia Nr. 14a, 2 Tr. 13738

Stubenmädchen
das wachen, plätten und etwas lochen kann, aufs Land gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen u. Gehaltsangaben an
J. Lorenz, Mlyn Kurojady, poczta Lidzbark

R. Deutschendorf & Co. Danzig
Milchkannengasse Nr. 27 Telefon 283 36 und 283 37
Fabrik für Säcke, Strohsäcke, wasserdichte Planen für Wagen und Waggonen 0724
wasserdichte Pferddecken
wollene Schlaf- und Pferddecken.

Polstermöbel- und Matratzenfabrik J. Stebart
J. Wybielkiego 21 (Hotel Warszawski) empfiehlt Klubs u. Salon-Garnituren u. Sofas, Chaiselongues und Matratzen in solider Ausführung zu billigen Preisen. 0647

Vorteilhafteste Einkaufsquelle für
STRÜMPFE
in Seide, Fil d'ecosse, Seidenflor und Baumwolle, Wolle und Wolle mit Seide
Neuheit! Neuheit!
Socken für Herren, Kinderstrümpfchen empfiehlt in großer Auswahl 0711
Pomorska Fabryka Pończoch
T. z o. p.
Grudziądz, Groblowa (Plac Kapielowy) — Telefon 284

Baßbilder Photographien
in 1/2 Stunde
3 Maja 10.

Pomisch
in 20 u. 10. Schrift erlernen Sie rasch unter Garantie beim Prof. a. D. 13709
Dr. phil. Alfred Poilak
Grudziądz, Ogródowa Gartenstr. 11

Alt-Eisen
Metalle, Produkte aller Art
kauft in großen und kleinen Mengen zu höchsten Tagespreisen 10646
Josef Radziejewski :: Grudziądz
Fuszczyńska Grobla 36. Telefon 932.
Rohreisen in großen Mengen vorrätig.

Roggenstroh
gesund und trocken, kauft Dom Ekspedycyjno-Handlowy 10718
Rudolf Schimmelfennig
ul. Pawel Witkowski Grudziądz.

Kräftiger Laufburische
von sofort gesucht. 10721
G. Nieboldt, Grudziądz, Plac 23 Sycynia 27.

Molkerei-Lehrling
nicht unter 18 Jahren, kann sofort eintreten. Vom Lande werden bevorzugt. 13733
Mleczarnia Swierkocin, stacja i poczta Grudziądz (Pomorze).

Jüngerer Schneidergehilfe
sofort gesucht. Zu erfragen bei Neumann, ul. Staro 9/1. 17/19 13734

Möbl. Zimmer
zu vermieten Kwatlowa 7, 1 Treppe rechts 13736

Bestell Sie für die „Weichelpost“

Kino Orzeł (Adler) Zusammen 20 Akte
Ab Montag bis inkl. Mittwoch zwei Großfilme, die jeder sehen muß.
I. „Die Familie ohne Moral“
Die Grundidee ist der bekannten Sittensatire „Diebe Leute“ entnommen. Eine ausgezeichnete Besetzung: Mizzi Griebel als verlorne Mutter, Daisy Holms und Carmen Cartollieri als Weibchen, Paul Hartmann als leichtsinniger Bruder, Coletta Brettl als süßes junges Mädchen.
II. „Die Leuchte Asiens“
Buddhas Kampf um Liebe und Enttäuung. Dieser große Kulturfilm wurde direkt in Indien mit all seiner Pracht aufgenommen. Aehrenhafte Ausstattung. Herrliches Spiel. Darsteller: Himansa Rai und Seeta Davis. Deutsche Beschreibungen in den Tagesprogrammen.
Dienstag, nachm. 2 Uhr: **Gr. Jugendvorstellung mit „Leuchte Asiens“.**
Ab Donnerstag: **„Die Rivalen“.** 10730
In Kürze: **„Der Ruf des Meeres“**, **„Regina“** und **„Metropolis“.**

Patent-Matratzen und Chaiselongues
eigener Erfindung und sehr dauerhaft.
Klub-Garnituren und Sofas
gewöhnliche Chaiselongues u. Matratzen empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
Patent-Matratzen-Fabrik
Grudziądz, Solna (Salzstrasse) Nr. 3
Telefon 84
Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten. Für Tischler und Wiederverkäufer hohe Rabatte. 0672

Wäschenähen
lehrt 13737
Bomke, Koszarowa 10,
1 Treppe (Türeingang).

Möbl. Zimmer
von sofort zu vermieten Altkatoligo (Blücherstr.) 7, 3 Tr. links

Bestellen Sie



rechtzeitig das Abonnement auf unsere Zeitung und Sie werden über un-pünktliche Zustellung nicht zu klagen haben.

Verlag der „Weichelpost“.